

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 34

Artikel: Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter unterhalb des Rathauses ist das Landes-archiv. Es ist ein alter dreistöckiger Turm mit sehr starken Mauern. Da die Herren Delegierten das Archiv zu besichtigen gedenken, so möchten wir sie auf die bedeutendsten Urkunden und Fahnen aufmerksam machen. Es seien erwähnt: die alten Freiheitsbriefe, dann die ältesten Bundesbriefe von 1291 und 1315 in den einzig noch vorhandenen Originale. Unter den Bannern sind sehenswert: eine Fahne, die 1315 in der Schlacht am Morgarten erobert wurde, die Fahne, die 1339 in der Schlacht bei Laupen und diejenige, welche 1386 in den Heldenkampf bei Sempach getragen wurde, zwei im alten Zürcherkriege erbeutete Fahnen, ein Landesbanner, welches im Landhuterzuge (1468) in der Murtnereschlacht, auf den Feldzügen ins Welschland und an andern Orten den Schweizern voranwehte, ferner das rotbäumtene Banner, welches Papst Julius II. (1512) dem Lande Schwyz geschenkt hat. Diese und noch viele andere ehrwürdige Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit werden die Aufmerksamkeit unserer Gäste auf sich ziehen. Mancher wird sich sagen: „Schade, daß diese schönen Sachen nicht auch der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich sind; gern würde ich dann zur Förderung der Heimatliebe meine Schüler hinführen.“ Auf einer lieblichen Anhöhe über dem Flecken Schwyz befindet sich das Kollegium „Maria Hilf“. Es ist mit seinen 500 Studenten gegenwärtig die größte katholische Lehranstalt der Schweiz. Die Studienanstalt „Maria Hilf“ wurde 1844 durch die Jesuiten gegründet. Allein schon im November 1847 erfolgte anlässlich des Sonderbundskrieges die Plünderung und teilweise Zerstörung des Baues. Im Jahre 1851 hat der große Kapuzinerpater Theodosius Florentini die Lehranstalt wieder eröffnet und im Laufe der Jahre erweitert. Am 6. April 1910 hat eine schreckliche Feuersbrunst das ganze Gebäude eingäschert. Dank der eisernen Energie des hochverdienten Rektors, des hochwürdigsten Herrn Prälaten und Kanonikus Dr. Huber blühte neues Leben aus den Ruinen. Heute steht „Maria Hilf“ größer und schöner da als zuvor. Sehenswert sind besonders die prächtige Kirche und das Diözesan-Museum, eine Sammlung kirchlicher Altertümer, die allerdings erst einige Jahre alt und deshalb noch nicht sehr groß ist. Die alten „Rickenbächler“ würden es uns nicht verzeihen, wenn wir nicht auch dem eine Viertelstunde

von Schwyz entfernten kantonalen Lehrerseminar in Rickenbach einen Besuch abstatten würden, liegt es doch in unvergleichlich schöner sonniger Lage mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstätter- und Lowerzersee, sowie die umliegenden Gebirge. Nun aber besteigen wir die Strassenbahn, um in 20 Minuten die Hafenstadt Brunnen zu erreichen. Auf der Fahrt erblicken wir in Ingenbohl auf einer Anhöhe eine zweite große theodosianische Stiftung, das Kloster und das Töchterinstitut der Kreuzschwestern. Von Brunnen aus, wo der Fremdenverkehr des Vierwaldstättersees neben Luzern am lebhaftesten pulsiert, führen uns Dampfschiffe oder flinke Motorboote in einer Viertelstunde zum stillen Gelände am See, aufs Rütti. Auf dieser geheiligten Stätte beschließen wir unsern Rundgang um Schwyz.

Frz. Marty, Lehrer.

Liebrente Freunde vom kathol. Lehrerverein der Schweiz!

Ihr tagt dieses Jahr an klassisch vaterländischer Stätte: „Ans Vaterland ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“, gilt für den Lehrer von heute mehr denn je. Die starken Wurzeln der Vaterlandsliebe aber haben ihren soliden Grund einzig in der Religion. Gott, der Schöpfer, hat das Vaterland gewollt, darum hat Er auch den heiligen Drang in des Menschen Brust gelegt, Kräfte einzusezen für Wohl und Gediehen der Heimat. Und hinwieder erhält nur eine lebendige Verbindung mit Gott in religiöser Betätigung die Liebe und Treue und den Opfersinn für's Vaterland. Damit glauben wir die Stellung des katholischen Lehrervereins der Schweiz zu Kirche und Vaterland gekennzeichnet zu haben. In diesem Sinne wird der Verein am kommenden 24. und 25. August im althistorischen Ratsaal in Schwyz tagen. Möge der Geist der Tagung, wie am 1. August das Flammenkreuz vom Mythen her, weit in die Gau des Schweizerlandes hinausleuchten. In diesem Sinne entbietet der Besammlungsort Schwyz der katholischen Lehrerschaft der Schweiz treueidgenössischen und kameradschaftlichen Gruß und Willkomm. Eine herzliche Aufnahme soll euch auf flüchtige Stunden den Aufenthalt im gastlichen Schwyz angenehm und erinnerungsreich gestalten.

**Das Komitee
zur Durchführung der Delegiertenversammlung
in Schwyz.**

Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins

anlässlich des goldenen Jubiläums seiner Gründung, Sonntag den
23. August 1925, in Schwyz

Am 23 und 24. August 1875 haben 150 aus allen Gauen des schweizerischen Vaterlandes für die christliche Erziehung von Jugend und Volk

hochbegeisterte Männer im Hauptorte Schwyz den „Schweizer. kathol. Erziehungsverein“ gegründet. In Erinnerung an diese bedeutsame, folgenreiche

Tatsache wird am oben bezeichneten Tage am Orte der Gründung eine Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins in Kirche und Öffentlichkeit statthaben, mit folgendem Programm:

I. Kirchliche Feier in der Pfarrkirche von Schwyz.

Sonntag den 23. August 1925.

A. Vormittag.

8 Uhr: Pontifikalamt St. Gnaden Bischof Dr. Robertus Bürkli von St. Gallen. — Festpredigt über Erziehung.

10 Uhr: St. Messe mit Predigt über Erziehung.

B. Nachmittag.

12 Uhr: Feierliche Andacht in der Pfarrkirche von Schwyz zum großen Volkserzieher, dem sel. Niklaus von der Flüe.

II. Weltliche Feier im großen Saale des Kollegiums Maria Hilf.

1/2 Uhr: Allgemeine Volksversammlung für Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen von Schwyz und Umgebung.

a) Eröffnungsrede des Präsidenten des Schweizer. kathol. Erziehungsvereines, H. H. Pfarrer und Redaktor J. Meßmer, Wagen (Kt. St. Gallen): „Wie erziehen wir ein glückliches Volk in sittlich-religiöser Hinsicht?“

b) Festrede von Herrn Kantsrichter Dr. Ulrich Lutz, St. Gallen: „Grundsätze für die Erziehung von Jugend und Volk in

rechtlicher, volkswirtschaftlicher und vaterländischer Beziehung.“

c) Schlusswort von H. H. Pfarrer Franz Odermatt von Schwyz.

Die Festversammlung wird umrahmt von Darbietungen der Musik- und Gesangchöre von Schwyz.

Im Namen der Bischofskonferenz in Chur übersandte der Dekan der Schweiz. Bischöfe, der hochwst. Herr Dr. Georgius Schmid von Grünen unter Datum vom 8. Juli 1925 folgendes ehrendes Schreiben an den Schweizer. kathol. Erziehungsverein:

„Zu seinem goldenen Jubiläum sprechen die in Chur versammelten Schweizerischen Bischöfe dem Schweiz. kathol. Erziehungsverein ihren oberhirtlichen Dank aus für die unermüdliche, bisher geleistete Arbeit und als Unterpfand des göttlichen Segens für die Zukunft spenden sie demselben von ganzem Herzen ihren bischöflichen Segen.“

Mit der Devise, die ein halbes Jahrhundert über unserem Erziehungsverein leuchtete: „Alles mit Gott, zum Besten von Jugend und Volk“ laden Klerus und Lehrerschaft, Behörden und Volk zur freudigen Anteilnahme am goldenen Jubiläum des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins von ganzer Seele ein:

Wagen-Billmergen-Schwyz, den 1. Aug. 1925.

Der Altuar: Der Präsident:

A. Döbeli, Prälat. Jos. Meßmer, Pfarr. u. Red.
Das Pfarramt Schwyz: F. Odermatt, Pfarr.

Jahresbericht des katholischen Erziehungsverein

C. Berichte

der Kantonalsktionen des Schweizerischen Kathol. Erziehungsvereins.

I.

Katholischer Erziehungsverein des Kantons St. Gallen.

Kinder zu besitzen, ist ein Gottesgeschenk, wie es kein höheres gibt, aber Kinder zu erziehen ist auch eine schwere, überaus verantwortungsvolle Aufgabe. Sie ist heute um so schwieriger, weil der Zeitgeist ein über die Maßen verderblicher geworden und es tatsächlich den Eltern bedeutend erschwert ist, allen Kindern durch ein leuchtendes Vorbild voranzugehen. Da steht nun der katholische Erziehungsverein ein und möchte die Familien-zege in schaft heben und nach allen Seiten stützen und kräftigen. Den schwer bedrohten Familien-ji in will der katholische Erziehungsverein durch die Bände der Liebe und der Eintracht, durch die Grundsätze des heiligen Glaubens und einer harmonischen Erziehung heben und vertiefen und zusammenhalten. Welcher Religions-, Familien- und Vaterlandsfreund sollte nicht gern und aus innerster Seele ein Opfer bringen zur Hebung und Unter-

stützung dieser so eminent religiösen und vaterländischen Vereinigung?

Im abgelaufenen Jahre 1924 hat der st. gallische katholische Erziehungsverein in seinen einzelnen Sektionen still, aber intensiv gearbeitet. In fast allen 9 Abteilungen mit ihren 2000 Mitgliedern und dem Korporativmitglied des Katholikenvereins St. Gallen mit 1200 Mann, wurde eifrig das Ziel unserer Organisation: Hebung der Familie und Bildung der Jugend angestrebt und der Mitglieder bestand gehoben. Nur ganz wenige Sektionen scheinen immer noch flügel- und lendenlahm zu sein, trotzdem ihnen von allen Seiten Hände und Herzen dargeboten werden zum Auferstehen aus dem Grabe der lethargie. Wann dürfen wir freudig singen: Alleluja, lobet den Herrn! Der Tote ist auferstanden!

Öffentliche Versammlungen veranstalteten bis auf eine Sektion alle Erziehungskomitees oftmals mit Predigt am Vormittag und großen Volksversammlungen von Erziehungsfreunden, Lehrern und Geistlichen im engeren Rahmen. Wie viele treffliche Saatkörner werden da in diesen Veranstaltungen ausgestreut und wie oft bringt steiniges Erdreich in manchen Fällen noch ganz unerhoffte Früchte hervor!

Von nachhaltiger Wirkung ist jeweils die Hauptversammlung des st. gallischen Erziehungsvereins. Im vergessenen Jahre wurde sie in Flums arrangiert. Die Presse berichtet darüber folgendes: „Süße Frühlingsdüste und goldene Sonnenstrahlen webten und wogten Sonntag den 6. April über Thal und Höhen des schönen Flumserlandes. Im herrlichen Gotteshouse versammelten sich dichtgedrängte Scharen des gläubigen Volkes, um anlässlich der Tagung des kantonalen Erziehungsvereins den beredten Worten des Festpredigers, H. H. P. Kolumban, Vikar in Melis, andächtig zu lauschen. Er behandelte in eindringlicher Predigt in trefflichen Gedankengängen die Erziehung unserer Jugend, wie dieselbe in ihrer ganzen Tiefe und Ausdehnung eine tatkräftig religiöse sein und bleiben müsse. Nachmittags füllten mächtige Scharen von Männern und Frauen dichtgedrängt den großen Saal und die geräumigen Galerien des Flumserhauses bis zum letzten Platze. H. H. Pfr. Gemperle eröffnete die Tagung flott und schneidig, indem er allen erschienenen Gästen von Nah und Fern herzlichsten Willkomm und freundliches Grätz Gott entbot. Nun begann der Kantonalpräsident des Erziehungsvereines, H. H. Redaktor J. Meßmer, Wagen, seine großzügige Rede über Erziehung des Volkes und der Jugend. Es war nach dem Urteile aller ein hochbegeistertes Wort voll ernsten Studiums, tiefgehender Gedanken und edelster Aneiferung für alte und neue Richtlinien in Erziehung der Eidgenossen für Gott, Kirche und Vaterland. H. H. Administrationsrat Gemperle dankte das Votum aufs wärmste und erging sich in längerer Rede über gemachte Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugenderziehung. Es war eine herrliche, wills Gott segensvolle Tagung!“

Kurse. Leider stehen mehrere Sektionen noch im Rückstand hinsichtlich Bibelkursen, mit Ausnahme des rührigen Rheintal, welches am 1., 2. und 3. September einen fettechischen Kurs durchführte. Dagegen wurden Berufsberatungstage angekündigt. So in Rorschach und Gossau. In der Stadt Rorschach referierten Herr Lehrer Müggler über Berufsarten und der st. gallische Kantonalpräsident über psychologische Grundlagen der Berufsberatung, in Gossau teilten sich in die nämliche Arbeit Herr Lehrer Fürrer und abermals der obige Vorsitzende. Die Presse äußerte sich sehr günstig über die praktischen Veranstaltungen.

Weitere Tätigkeit. Neben Erziehungs- sonntagen, Erziehertagen, Volksversammlungen, Berufskursen, haben sich viele Sektionen mit dem hochdelten Werke der Versorgung armer, verlassener Kinder befasst. In dieser Hinsicht leuchtet die Sektion Rheintal allen voran. Sie verausgabte für Erziehung von Kindern des In- und Auslandes circa 15,000 Franken, woran die Regierung des Kantons einen Beitrag von 1394 Franken spendete. Das „St. Josephsheim“ der Sektion mit seinen 60 armen Mädchen erzählt von der ausopfernden Liebe der ehren. Schwestern Karmeliterinnen, die ein zweites Josephsheim trefflich leiten in Wildhaus,

das für Knaben eingerichtet ist und mit seinem Familienystem nicht angelegenheitlich genug empfohlen werden kann. Weitere Sektionen arbeiteten trefflich in Jugendfürsorge (Veltüre, Gassenleben), Maßnahmen gegen die üppig emporziehende Kinosucht und verlockende, anreizende Inserate. Veröffentlichung eines Verzeichnisses bester katholischer Jugend- und Familienschriften. Arrangierung von großen Elterntagungen. Durchführung der Schulentlassungsfeste mit erhebendem Eindruck (Wil, Gossau, Rorschach, Altstätten usw.).

Zentralkomitee und Präsidium. Dasselbe versammelte sich am 27. März 1924 im Casino in St. Gallen zur geschäftlichen Jahres-Hauptversammlung. Der Präsident erstattete mündlichen und schriftlichen Bericht und kam auf die Frage der Berufsberatung zu sprechen. Anschließend hielt H. H. Dekan und Kanonikus Dr. Zöllig von Rorschach ein äußerst interessantes und instruktives Referat über Schulentlassungsfeste, das mit freudigstem Beifall verdankt wurde. Der Referent hat auch für den der Feier vorausgehenden Unterricht eine sehr originelle Wegleitung durch Druck vervielfältigen lassen, einen Fahrplan für die Lebensreise, enthaltend Richtlinien und Grundsätze des Katholiken zur Fahrt ins volle Leben. Es liegt dem katholischen Erziehungsverein sehr daran, die Ideen dieses Schulentlassungsunterrichtes und der daran anschließenden Feier überall bekannt und beliebt zu machen; so wurden die Leitsätze gedruckt und in weiteste Kreise des ganzen Schweizerlandes hinausgetragen. Mögen die Früchte reichlich und segensvoll sich ausgestalten! Der gewissenhafte und stets dienstbereite Kantonalkassier, Hr. Lehrer Jos. Wuest, Oberbüren, legte die Jahresrechnung ab. Den Bericht der Rechnungskommissionen erstattete Herr Lehrer Graf in Widnau. Die Anträge, denen einmütig zugestimmt wurde, bestrafen die Genehmigung der Rechnung und Abstättung des Dankes an Kommission und Präsident. — Präsidium. Dasselbe sucht mit seinen schwachen Kräften den Pflichten so gut als möglich nachzukommen. Es verging kein Sonntag, an dem es nicht in irgend eine Flanke des Landes hinauseilte, um Erziehungsreden und Referate in Volksversammlungen zu halten. Daneben weisen seine Korrespondenzen in Sachen des Erziehungsvereins hohe Ziffern auf. Zahllose Anfragen und Gesuche bestürmen den Vorsitzenden, Ratschläge und Maßnahmen in Versorgung von Waisen oder schulentlassenen Jugendlichen zu erteilen. — Finanzbericht. Die Rechnung pro 1924 schließt insofern ungünstig ab, als eine Vermögensverminderung von Fr. 65.35 eingetreten. Die Sektionen zahlten, mit Ausnahme von Gossau und Sargans, Fr. 199.—. Die Ausgaben betrugen für den schweizerischen Erziehungsverein 1923 und 1924, für Drucksachen Fr. 296.90. Für die manigfachen Vertragslagen und Spesen wurde kein Cts. in Rechnung gestellt.

Alles für die Jugend, unser höchstes und kostbarstes Gut!

Wagen, den 15. März 1925.

Jos. Meßmer, Pfarr. und Redaktor.

II.

Solothurnischer katholischer Erziehungsverein.

In der ersten Hälfte des Monats März wurde im Berichtsjahr 1924 in Olten ein Berufsberatungskurs für Geistliche und Lehrer abgehalten. Der hochw. Herr Zentralpräsident und Redaktor Jos. Meßmer in Wagen (St. Gallen) orientierte in tiefgründigen Ausführungen über den Anteil der Kirche und der Schule an der Berufsberatung. Die Leiterin unseres katholischen Jugendamtes, Fr. E. Tschuz, sprach aus ihrer reichen Erfahrung über die Berufsberatung unserer Töchter. Die hochw. Geistlichkeit war bei diesem Kurs gut vertreten, von Seite der Lehrerschaft ließ der Besuch zu wünschen. Es ist bedauerlich, daß viele katholische Lehrer den Mut nicht aufbringen, die Veranstaltungen des katholischen Erziehungsvereins zu besuchen.

Die Jahresversammlung fand am 19. Oktober nachmittags im „Röhl“ in Balsthal statt. Leider wurde der Besuch von Seite der Männer durch die zur gleichen Zeit im benachbarten Laupersdorf tagende Delegiertenversammlung des Gauverbandes des katholischen Volksvereins beeinträchtigt. Ueber die Tagung selbst entnehmen wir dem „Morgen“:

„In einem sehr sympathischen Eröffnungswort begrüßte H. Pfarrer Gisiger von Balsthal die zum größeren Teil aus Damen bestehende Zuhörerschaft. Seine von idealem Geiste getragenen Ausführungen gaben der ganzen Tagung das religiöse und sittliche Gepräge: Jesus Christus, der menschgewordene Gottessohn, unser Vorbild in der Erziehung.

H. H. Stadtpräfarrer Dubler aus Olten verbreitete sich über die Erziehung des Kindes im vor- schulpflichtigen Alter. Aus der Quelle reicher Erfahrung schöpfend, behandelte Redner die verschiedenen Probleme in leicht verständlicher Weise. Das Vererbungsproblem zeigt, wie sehr Vater und Mutter auf sich selbst achten müssen, wie groß ihr Einfluß auf das künftige Leben des Kindes ist. Das Kind muß erzogen werden zu unbedingtem Gehorsam, zur Wahrhaftigkeit und zur Entzagung. Das

ist doppelt bedeutsam in unserer vielfach so opfer- scheuen Zeit. Mehr als Worte richtet das Vorbild der Eltern, das gute Beispiel, aus, auch im religiösen Leben. Es würde zu weit führen, wenn wir auch nur einen Teil des von großer Sachkenntnis zeugenden Referates skizzieren. Die von gesundem Humor und tiefem sittlichen Ernst getragenen Ausführungen boten des Anregenden und Belehrenden die Fülle. Mögen die Worte auf fruchtbare Erde gesunken sein, zum Segen der Eltern, wie auch zum Segen der heranwachsenden Jugend!

Der zweite Referent, Herr Nat.-Rat Jägg (Solothurn) behandelte das Thema „Elternhaus und Schule“. Die Eltern sind von Gott zu Erziehern des Kindes bestimmt worden. Klar und unzweideutig wurde das Recht des Staates in Sachen Erziehung umschrieben. Schule und Elternhaus müssen zusammenarbeiten, niemals aber darf die Schule niederreichen, was gläubige Eltern aufgebaut haben, sonst wird sie zur Gewissensknechtung. Das Recht auf freie Schulen kann man uns nicht vorenthalten. Die Eltern müssen sich um die Schule interessieren, sie sollen auch den Kontakt mit den Lehrern nicht verlieren. — Auch dieses Referat fand, wie das erste, reichen Beifall. Die Gesangssktion des katholischen Arbeiterinnenvereins Balsthal trug durch ihre prächtigen Niedergaben viel zur Hebung der Stimmung bei und wir schließen uns hier dem anerkennenden Dankesworte des Vorsitzenden von Herzen an.“ S.

Der Jahresbericht unseres katholischen Jugendamtes erzeugt für 1924 303 Lehrstellenvermittlungen, 286 Stellenvermittlungen und Vermittlung von 113 Ferienplätzen. Welche Fülle von Arbeit, aber auch welche Quelle von Segen liegt in diesen Zahlen! Auch im Jahre 1924 wurden in Mariastein keine Lehrerezerzügungen abgehalten, doch sind viele Lehrer anlässlich des Katholikentages in Basel zur lieben Gnadenmutter im Stein gewandt und wir wollen hoffen, daß durch die Förderung der Exerzitien durch den Schweiz. katholischen Erziehungsverein und den Schweiz. katholischen Lehrerverein im Jahre 1925 auch eine schöne Zahl Solothurner Kollegen der Exerzitiengnade teilhaftig werden.

Der Kantonalpräsident: J. Fürit, Bez.-Lehrer.

Natur und Uebernatur in der Erziehung

Dr. B. Simeon, Professor, Chur (Fortsetzung)

Dies alles kommt ganz besonders dann zur Geltung, wenn wir einen besondern Punkt hervorheben, nämlich das so undendlich heisse Gebiet der Sexualpathologie.

Man arbeitet ja gewiß sehr viel auf der ganzen Linie, um die sexuellen Verirrungen der Jugend so viel als möglich einzudämmen, und nennt dabei als hauptsächlichstes Rettungsmittel die Aufklärung. Ich bin gewiß der Letzte, der die Aufklärung verurteilt, im Gegenteil, ich bin ein Befürworter einer

vernünftigen, diskreten Aufklärung, aber dabei soll man etwas nicht vergessen: Wenn diese Aufklärung nicht getragen ist von einer tiefen Religiosität und von einer heiligen Ehrfurcht vor dem Schöpferwerke Gottes, der alle Teile zusammengefügt hat zum Kunstbau des menschlichen Körpers, dann wird die Aufklärung genau das Gegenteil von dem erreichen, was sie will, nämlich eine nur noch stärkere Gier nach der erkannten, verbotenen Frucht zu erwecken. Alle andern Hilfsmittel der gesamten reli-